

Carolina Beovic – Maria Eugenia Poblete

KOLLEKTIV NECTAR ANDINO

nectarandino@gmail.com

Titel des Werks:

«Fiesta de los abrazos»- «Wiedersehensfeier»

Das Kollektiv

Nectar Andino, gegründet 2021, ist aktives Mitglied des MDA (Maison des Artistes, Freiburg). Das Kollektiv vereint das künstlerische Schaffen, sei es in der bildenden Kunst, der Architektur, der Textilkunst, der Grafik oder anderen passenden Ausdrucksmitteln, um den Dialog zwischen der kulturellen Identität, ihren Codes und dem sie umgebenden lokalen Umfeld zu verstehen.

Das Team Nectar Andino besteht aus **Maria Eugenia Poblete Beas**, multidisziplinäre Künstlerin, Drehbuchautorin und Dozentin, Masterstudiengang Bildende Kunst und Medienkunst der Universität Québec, Montreal (UQAM). **Carolina Béovic** ist Architektin, Masterstudiengang Architektur der La Pontificia Universidad Católica de Chile und bildende Künstlerin.

<https://sites.google.com/view/nectar-andino>

Das Projekt

Wir wollen diese so wichtigen und menschlichen Momente hervorheben: Die Liebe, die Berührung und das Wiedersehen, die uns in dieser Gesundheitskrise, die uns stark getroffen hat, so sehr gefehlt haben. Unser Projekt lädt dazu ein, die Bedeutung der Auseinandersetzung miteinander zu vertiefen, das Lachen, die unendlichen Geschichten, die Emotionen, die Zärtlichkeiten.

Für die Realisierung des Werks sind wir auf die Mitwirkung des Freiburger Publikums angewiesen. Die Idee ist, ein Fresko zu erschaffen, in dem sich die Einwohner:innen von Freiburg und Umgebung wiedererkennen können. Mit einer kulturellen Mediation möchten wir erreichen, dass sich die Teilnehmer:innen selber als kulturelle Akteur:innen fühlen.

Es geht um eine grosse, vielschichtige Zeichnung, die im wahrsten Sinne des Wortes Menschen zeigt, die ihre Zuneigung in unmittelbarer Begegnung zeigen. Die Zeichnung ist eine grafische Spur, die sich Linie für Linie zusammensetzt, eine Art Leitfaden, der die Gesamtheit verbindet. Sie ist geprägt von Konturen und Posen, die durch ein System von Freihandzeichnungen in einer durchgehenden Linie interpretiert werden.

Mit dieser Arbeit wollen wir Passant:innen als Schauspieler:innen des Werks positionieren, in dem sich viele individuelle und kollektive Geschichten, die uns wichtig sind, verbinden, kreuzen und überlagern.